



MONGOLISCHE CHRONIK OKTOBER-DEZEMBER 2017

Eröffnung der Herbstsitzungen der Großen Staatsversammlung

Mit Reden des Vorsitzenden der Staatsversammlung M. Enkhbold und von Präsident Kh. Battulga sind am 02. Oktober die Herbstsitzungen 2017/18 eröffnet worden.

67,1 Prozent der 76 Abgeordneten waren anwesend.

Auf der Gästetribüne hatten Mitglieder des Diplomatischen Corps sowie Repräsentanten internationaler Organisationen Platz genommen.

Außerdem wohnten der Eröffnungssitzung die geschäftsführenden Mitglieder der Regierung, der Generalstaatsanwalt, der Chef und einige Mitglieder des Verfassungsgerichts, der Vorsitzende des Obersten Gerichts und die von der Staatsversammlung berufenen Leiter staatlicher Behörden bei.

Enkhbold beschrieb in seiner Rede die aktuelle wirtschaftliche Lage des Landes und die Verbesserungen bezüglich der Haushaltspolitik sowie die Erfolge bei der Umsetzung des Vertrages mit dem IWF.

Die Staatseinnahmen seien gestiegen, die Wirtschaft im vergangenen halben Jahr um 5,3 Prozent gewachsen.

Mittelfristig werde die Inflationsrate acht Prozent nicht überschreiten.

Nichtsdestotrotz stünden vor der neuen Regierung schwierige Aufgaben.

Die Auslandsschulden seien nach wie vor hoch: 19,8 Billionen (ikh nayad) Tugrug, 73,8 Prozent des BIP.

Mit Beginn des nächsten Jahres würden die erste Rückzahlungsrate aus dem „Chinggis“ und dem „Dim Sam“ - Fonds fällig.

Entscheidungen über die Forderungen nach Gehaltserhöhungen für die Lehrer an allgemeinbildenden Schulen und Kindergärten sowie für die Mitarbeiter im Gesundheitswesen stehen an.

Die schrittweise Erhöhung der Renten und Sozialleistungen, die Verringerung der Arbeitsbelastungen für Lehrer, und medizinisches Personal, die stärkere Berücksichtigung von Fähigkeiten, Arbeitsergebnissen und Arbeitsjahren seien gleichfalls Aufgaben, die die neue Regierung in Angriff zu nehmen habe.

Die Öffentlichkeit erwarte konkrete Maßnahmen und Fristen für die Umsetzung dieser Ziele.

Präsident Kh. Battulga mahnte in seiner Rede die Notwendigkeit einer schnellen Regierungsbildung an.

Die anstehenden Aufgaben und Ziele benötigten schnell kompetente Persönlichkeiten.

Bezüglich der Vertragsvereinbarungen mit dem IWF müssten die Besonderheiten sowie die Interessen der Mongolei stärker berücksichtigt werden.

2015 sei ein Gesetz zur Förderung der nationalen Produktion beschlossen worden.

Leider bisher ohne Ergebnisse.

Der Haushalt 2018 sollte ohne Defizit geplant werden, die Förderung der unterirdischen Reichtümer der Mongolei müsste gemäß Grundgesetz und zum Nutzen der mongolischen Bevölkerung erfolgen.

U. Khurelsukh zum 30. Ministerpräsidenten gewählt

Auf der Sitzung der Großen Staatsversammlung am 04. Oktober wählten die 47 anwesenden Abgeordneten (37 von der MVP, acht von der DP, 1 von der MRVP und ein Parteiloser) Ukhnaagiin Khurelsukh zum 30. Ministerpräsidenten der Mongolei.

Nach dem unerwartet hohen Sieg der MVP bei den Parlamentswahlen 2016 stellte die MVP 65 der 76 Abgeordneten und konnte eine Alleinregierung bilden.

Nur ein Jahr und zwei Monate später wurde diese von der eigenen Fraktion gestürzt.

33 MVP-Fraktionsmitglieder hatten gemeinsam mit der DP, dem parteilosen S. Javkhlan und dem MRVP-Abgeordneten Baasankhuu den Rücktritt J. Erdenebats und seiner Minister gefordert.

Nach langen Diskussionen konnte sich der umstrittene ehemalige Vizeministerpräsident U. Khurelsukh (2012 war er nach den für die MVP verlorenen Wahlen als Generalsekretär zurückgetreten) in den MVP-Gremien durchsetzen.

Die meisten der Erdenebat-Unterstützer und Kabinettsmitglieder waren der Abstimmung ferngeblieben.

Präsident Battulga mahnte eine schnelle Kabinettsbildung an.

Biografisches: Der Politologe und Jurist U. Khurelsukh wurde 1968 geboren, er lebt mit Frau und zwei Kindern in Ulaanbaatar.

1985 bis 1989 absolvierte er die Militärhochschule, 1992 bis 1994 das Institut für Staatsverwaltung, 2000 bis 2003 studierte er Jura an der Mongolischen Staatsuniversität.

Von 2008 bis 2012 fungierte U. Khurelsukh als Generalsekretär der MVP. Danach trat er in Folge der Wahlniederlage der MVP von diesem Posten zurück.

Von 2012 bis 2016 gehörte er der Großen Staatsversammlung an und wurde 2016 zum Stellvertreter von Ministerpräsident J. Erdenebat berufen.

Nach Informationen der Antikorruptionskommission verfügt Khurelsukh über Einnahmen in Höhe von 119,9 Millionen Tugrug, er besitzt einen Mercedes Benz ML-320-1, eine Harley Davidson sowie einen Lexus 570-1, eine Zweiraumwohnung im Wert von 163 Millionen Tugrug, Schmuck und Wertgegenstände im Gesamtwert von 100 Millionen Tugrug.

Seine Spareinlagen belaufen sich auf 1,7 Milliarden Tugrug.

Kredite hat er nicht aufgenommen.

Khurelsukh besitzt 1062 Aktien des Staatsunternehmens „Erdenes Tavan Tolgoi“.

Schwierige Regierungsbildung

Die MVP-Fraktion tat sich schwer mit der Zusammensetzung der Regierung unter Khurelsukh.

Auf einer außerordentlichen Fraktionssitzung am 04. Oktober sprach sich der neue Regierungschef für den Verbleib von Außenminister Ts. Munkh-Orgil, Justizminister S. Byambatsogt und Verteidigungsminister B. Bat-Erdene im neuen Kabinett aus.

Der MVP-Vorsitzende M. Enkhbold (Vorsitzender der Großen Staatsversammlung und gescheiterter Präsidentschaftskandidat) hatte nichts dagegen, forderte jedoch das Recht für sich, 50 Prozent der zukünftigen Minister selbst vorschlagen zu können.

Das stieß auf wenig Gegenliebe unter den 33 MVP-Abgeordneten, die den Sturz der Erdenebat-Regierung betrieben hatten.

Geäußert worden war auch der Vorschlag, DP-Minister mit ins Boot zu holen.

Auch dieser Vorschlag fand keine Zustimmung.

Treffen U. Khurelsukhs mit Neil Saker

Am 05. Oktober empfing Ministerpräsident U. Khurelsukh den Repräsentanten des IWF in der Mongolei Neil Saker zu einem Gespräch im Regierungspalast.

Khurelsukh bestätigte, dass die mongolische Regierung die Umsetzung des Erweiterten Fazilitätsprogramms des IWF fortsetzen werde.

Weiter erklärte er, dass sich die wirtschaftliche Situation seit der Regierungsbürovernahme durch die MVP nach den Wahlen 2016 verbessert hätte.

Die Wirtschaft wachse, die Inflationsrate sei unter zehn Prozent gesunken. Dabei hätte das Erweiterte Faszilitätsprogramm geholfen.

Khurelsukh übergab Saker ein offizielles Schreiben, in dem sich die Mongolei zur Fortsetzung des Programms bekennt.

Sukhbaatar-Orden für die Staatsuniversität

Anlässlich des 75. Jahrestages der Gründung der Mongolischen Staatsuniversität hat Präsident Kh. Battulga der höchsten Bildungseinrichtung des Landes den Sukhbaatar-Orden verliehen.

Mit der Staatsuniversität sei der Grundstein für das Hochschul-Bildungssystem der Mongolei gelegt worden.

Der Beitrag der Wissenschaftler, Dozenten, Mitarbeiter und Studenten für die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur der Mongolei sowie für die Ausbildung von hochqualifizierten Fachkräften sei nicht hoch genug einzuschätzen, begründete Battulga seine Entscheidung.

Überreicht wurde der Orden vom Chef des Präsidialamtes Z. Enkhbold.

Bibliothekseinweihung

Einen Tag zuvor, am 05. Oktober, nahm Präsident Kh. Battulga höchstpersönlich an der Eröffnung der neuen Bibliothek der Universität teil. Gleichzeitig tätigte er die erste Online-Buchbestellung aus den Beständen der Bibliothek.

„Heute ist ein wunderbarer Tag.“ „Ich freue mich sehr, dass ich als Präsident diese für ganz Asien bedeutsame Bibliothek eröffnen konnte“.

Besonders lobte das Staatsoberhaupt, dass das Gebäude und seine Ausstattung das Ergebnis der Arbeit von mongolischen Firmen, Bauarbeitern, Ingenieuren, Designern und Architekten sei.

„Bücher sind das Fenster zur Welt“ haben wir schon als Kinder gelernt. Das gilt auch heute noch und wird auch in Zukunft gelten.

Als die Universitätsbibliothek 1942 während der schweren Jahre des 2. Weltkrieges eingeweiht wurde, verfügte sie über etwa 100 Bücher.

Heute ist der Buchbestand auf 400.000 Bände angewachsen.

Unser Streben muss jetzt darauf gerichtet sein, moderne Standards auch für die Bibliotheken an den Filialen der Staatsuniversität im ganzen Land einzuführen.

Einige der Zweigbibliotheken werden den Nutzern 24 Stunden am Tag zur Verfügung stehen, zukünftig sollen sie auch für die Öffentlichkeit nutzbar sein, freute sich der Präsident.

Zum Abschluss nahm Battulga an der Enthüllung des Universitätsdenkmals teil und begab sich auf einen Rundgang durch die Lesesäle, das Universitätsmuseum, den Raum, in dem die Onlinebuchbestellungen getätigt werden können, er warf einen Blick in den Universitätsshop und trug sich in das Gästebuch der Universität ein, damit einer Tradition seit 1957 folgend.

Ehrung für S. Zorig

Die Führung der Demokratischen Partei (DP), Aktivisten der demokratischen Revolution von 1989, Freunde und Verwandte haben am 02. Oktober Blumen und Kränze am Denkmal für den ermordeten Sanjaasurengiin Zorig niedergelegt.

Am 02. Oktober 1998 war der Mitinitiator der demokratischen Bewegung und damalige Infrastrukturminister im Hausflur seines Wohnhauses tot aufgefunden worden.

S. Zorig war von 1992 bis 1996 Mitglied der Großen Staatsversammlung, von 1996 bis 1998 Leiter der Ständigen Ausschüsse für Staatsaufbau, Sicherheit und Außenpolitik sowie Minister für Infrastruktur.

Seine Mörder wurden erst 18 Jahre nach der Tat rechtskräftig verurteilt. Über die Hintermänner oder Auftraggeber ist nach wie vor nichts bekannt geworden.

Wahl des neuen Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung erneut verschoben

Nach dem Patt zwischen S. Amarsaikhan und D. Bayarsaikhan sollte der neue Vorsitzende oder die neue Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung von Ulaanbaatar am 02. Oktober gewählt werden.

Aber auch dieser Termin verstrich ohne Ergebnis.

Nun wurde die Wahl auf den 09. Oktober verschoben.

Offenbar konnte sich die MVP-Fraktion nicht einigen und hat erneut um eine Verschiebung gebeten.

41 von 45 Stadtverordneten hatten an der Sitzung am 02. Oktober teilgenommen.

Hans Michael Weiß trainiert die mongolische Fußballnationalmannschaft

Der aus Köln stammende Fußballtrainer Hans Michael Weiß (52) ist seit März 2017 nicht nur der Trainer der mongolischen Nationalmannschaft, sondern auch des U-23 Teams.

Die mongolische Fußballnationalmannschaft belegt in der FIFA-Rangliste 2017 Rang 197 unter 200 Mannschaften.

Weiß soll helfen, diesen Rang zu verbessern.

Für mehr Informationen lesen Sie den folgenden FAZ-Artikel:

www.fr.de/sport/sportarten/news/mongolei-weiss-betreibt-entwicklungshilfe-bei-den-erben-dschingis-khans-a-1315061

137. Versammlung der Interparlamentarischen Union

Auf der 137. Versammlung der Interparlamentarischen Union (IPU) vom 14. bis 18. Oktober in Sankt Petersburg (Russland) war die Mongolei vom stellvertretenden Vorsitzenden der Großen Staatsversammlung Ya. Sanjmyatav sowie von den Abgeordneten L. Bold, Z. Narantuya und D. Murat vertreten worden.

Die Teilnehmer, zu denen auch eine Delegation aus Nordkorea gehörte, debattierten u. a. über Cybersicherheit, Handel, Menschenrechte und die Situation in Syrien.

Der IPU gehören 173 Staaten sowie elf assoziierte Mitglieder an.

Ulaanbaatar entscheidet sich für S. Amarsaikhan

Auf der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 09. Oktober ist S. Amarsaikhan zum neuen Vorsitzenden gewählt worden.

Er löst Ts. Sandui ab, der wegen der 60-Milliarden-Tugrug-Affäre zurücktreten musste.

Von den 41 anwesenden Stadtverordneten entschieden sich 21 oder 51,2 Prozent für Amarsaikhan, 19 oder 46,2 Prozent für die von der MVP nominierte Kandidatin D. Bayarsaikhan.

„Programm zur Wiederbelebung der Wirtschaft“

Den Niedergang der Wirtschaft zu stoppen und die Makroökonomie zu stabilisieren, lauten die Hauptaufgaben, die das Finanzministerium zu lösen habe.

Am 24. November 2016 hatte die Staatsversammlung das „Programm zur Wiederbelebung der Wirtschaft“ beschlossen.

Wurde im März 2016 noch ein Minuswachstum von -1,6 Prozent verzeichnet, erhöhte sich das Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2017 auf 5,3 Prozent und erreichte wieder Durchschnittswerte.

DP fordert Kindergeld ohne Einschränkungen

Im Forderungskatalog der DP-Fraktion, die dem neuen Ministerpräsidenten überreicht worden war, geht es nicht nur um Kindergeld für alle Kinder.

Ab 2018 soll das monatliche Kindergeld an alle Familien, ohne Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse, gezahlt werden.

Außerdem sollen die Gehälter für die Staatsangestellten erhöht werden.

In diesem Zusammenhang bekräftigte die Fraktion die Forderung, die Gesetzentwürfe über Änderungen am Staatshaushalt 2017, am Haushalt der Sozialversicherung sowie an den Haushaltsentwürfen für 2018 bis 2019 zu überarbeiten.

Die Voraussetzungen wären gegeben: Die Staatseinnahmen seien in den ersten acht Monaten 2017 um 43,9 Milliarden Tugrug höher ausgefallen als geplant.

(Auf der Sitzung zum Staatshaushalt 2017 und zum Staatshaushalt 2018 hatte der amtierende Finanzminister Forderungen nach Gehaltserhöhungen zurück gewiesen).

Diese seien mit den IWF-Vorgaben nicht vereinbar.

Allerdings würden die Renten erhöht werden.

Ernte 2017

Bis zum 14. Oktober sind von 246.800 Hektar 212.000 Tonnen Getreide, von 12.000 Hektar 112.700 Tonnen Kartoffeln, von 6.900 Hektar 73.200 Tonnen, von 32.000 Hektar 35.600 Tonnen Futterpflanzen und von 20.200 Hektar 9.100 Tonnen Ölpflanzen geerntet worden.

Baumpflanztag

In diesem Jahr stand der Nationale Baumpflanztag unter dem Motto: „Saubere Luft für jeden Menschen – Wasser für jeden Baum“.

Im Nationalpark von Ulaanbaatar sind 1.000 Bäume gewässert und 600 Bäume neu gepflanzt worden.

Präsident Kh. Battulga hatte sich ebenfalls an der Aktion beteiligt.

Er pflanzte einen Baum in der Grünanlage an der 34. Schule im Khan-Uul-Duureg, die Schule, an der er als Kind und Jugendlicher gelernt hatte.

Botschafterberufungen?

Noch unter Präsident Ts. Elbegdorj waren sechs neue Botschafter berufen worden.

Bisher hat nur der Botschafter in Deutschland D. Ganbat sein Beglaubigungsschreiben überreichen können.

Den fünf anderen (Kanada, USA, Schweiz, Japan und Frankreich) hat Präsident Kh. Battulga noch kein Beglaubigungsschreiben ausgehändigt, obwohl die betroffenen Länder ihre Zustimmung signalisiert hatten.

Einer der Stellvertreter der Großen Staatsversammlung und designierter Justizminister Ts. Nyamdorj kritisiert diese Verzögerungstaktik scharf und hat angekündigt, eventuelle neue Vorschläge des Präsidenten würden von der Mehrheit der Staatsversammlung zurückgewiesen werden.

Kein Interesse an den Haushaltsdebatten?

J. Erkes beklagt auf news.mn die offenbar fehlende Bereitschaft der Mitglieder der Großen Staatsversammlung, sich schwierigen oder arbeitsintensiven Diskussionen zu stellen.

An den Tagungen der großen Staatsversammlung zu Themen wie Staatshaushalt oder anderen Gesetzentwürfen nahmen mitunter noch nicht einmal zehn Abgeordnete teil.

So z. B. hätten in der vergangenen Woche bei der ersten Lesung der Novellierung des Haushalts 2017 lediglich neun Abgeordnete die Staatsversammlung mit ihrer Anwesenheit beehrt.

Bei Themen wie Sturz von Ministern oder ganzen Regierungen strömten die Abgeordneten hingegen zuhauf in den Sitzungssaal.

Als es um die Abstimmung über den Rücktritt von Ministerpräsident J. Erdenebat ging, hatten sich 90 Prozent der Abgeordneten in die Anwesenheitslisten eintragen lassen.

Außer B. Narankhuu, D. Terbishdagva und O. Baasankhuu waren alle anderen 73 zur Stelle.



Die neue Regierung der Mongolei. Foto news.mn

Regierungsbildung

Nach Debatten in den MVP-Gremien und den zuständigen Ausschüssen konnte die Regierungsmannschaft unter Ministerpräsident U. Khurelsukh am 20. Oktober mit ihrer Arbeit beginnen.

Die „Kompetenzregierung“ von Exministerpräsident J. Erdenebat (13 Ministerien, 16 Minister) war nur vom 30. Juli 2016 bis zum 07. September 2017 im Amt.

An diesem Tag hatte eine Mehrheit der anwesenden Abgeordneten auf einer außerordentlichen Sitzung der Großen Staatsversammlung für den Rücktritt der Regierung gestimmt.

Die Rücktrittsforderung war von 33 Abgeordneten der eigenen Fraktion erhoben worden.

Als Gründe wurden angeführt: die Minister hätten zum eigenen Vorteil das Gesetz über die Vergabe von Konzessionen an Unternehmen missachtet, Kindergeldzahlungen ungeachtet des Gesetzes über den Haushalt 2017 angewiesen, zudem sei Ministerpräsident J. Erdenebat eine Mitverantwortung für die Niederlage der MVP bei den Präsidentschaftswahlen 2017 vorzuwerfen.

Zum 30. Ministerpräsidenten war am 04. Oktober das Mitglied der Erdenebat-Regierung Shadar Said U. Khurelsukh gekürt worden.

Alle 47 anwesenden Abgeordneten stimmten für ihn.

Am 19. und 20. Oktober hatten die Mitglieder der Großen Staatsversammlung über die Kandidaten für das Kabinett zu entscheiden.

Die DP-Fraktion hatte angekündigt, die Kandidaten für die Fachministerien abzulehnen, Präsident Kh. Battulga kritisierte lediglich den Vorschlag Ch. Khurelbaatar für das Finanzministerium.

Sowohl Fraktion als auch Präsident erklärten, einen Finanzminister, der lediglich den Vorgaben der Weltbank folgte, brauchten wir nicht.

Der einzige Abgeordnete der MRVP O. Baasankhuu monierte die Tatsache, dass sämtliche Regierungsmitglieder gleichzeitig der Staatsversammlung angehörten.

Nachdem sich die Kandidaten den Fragen der Abgeordneten gestellt hatten, stimmte eine Mehrheit allen von U. Khurelsukh unterbreiteten Vorschlägen zu.

Mit Kh. Badelkhan ist nach 1992 zum ersten Mal wieder ein Vertreter der kasachischen Minderheit als Ressortchef berufen worden.

Ministerpräsident: **U. Khurelsukh**

Stellvertreter, Shadar Said: **Ulziisaikhany Enkhtuvshin**

Staatsminister, Leiter der Staatskanzlei: **Gombojavyn Zandanshatar**

Umwelt und Tourismus: **Namsrain Tserenbat**

Verteidigung: **Nyamaagiin Enkhbold**

Außenbeziehungen: **Damdiny Tsogtbaatar**

Finanzen: **Chimediin Khurelbaatar**

Arbeit und Soziale Sicherheit: **Sodnomyn Chinzorig**

Justiz und Innere Angelegenheiten: **Tsendiin Nyamdorj**

Bauwesen und Stadtentwicklung: **Khavdislamyn Badelkhan**

Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport: **Frau Tsedenbalyn Tsozolmaa**

Wege und Verkehrsentwicklung: **Jadambyn Bat-Erdene**

Bergbau und Schwerindustrie: **Dolgorsurengiin Sumyabazar**

Nahrungsgüter, Landwirtschaft und Leichtindustrie **Batjargalyn Batzorig**

Energie: Tserenpiliin Davaasuren

Gesundheit: Frau Davaajantsangiin Sarangerel

Damit nahm innerhalb von 25 Jahren die 15. Regierung die Amtsgeschäfte auf.

Nur zwei der bisherigen 14 Regierungen schafften die volle Legislaturperiode.

Weniger Arbeitslosigkeit

Nach Angaben aus dem Nationalen Amt für Statistik waren in den ersten neun Monaten des Jahres landesweit 25.400 Menschen arbeitslos gemeldet.

Das sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 13,2 Prozent weniger.

60,1 Prozent der registrierten Arbeitslosen sind zwischen 15 und 34 Jahre alt.

Vor allem der Rückgang der Produktion im Bauwesen im Zusammenhang mit der Beschränkung der Kreditvergabe führte in diesem Wirtschaftszweig allein 2016 zu einer Verringerung der Beschäftigtenzahl um 16,7 Prozent. Gemeinsamen Untersuchungen des Statistikamtes und der Weltbank zufolge erhöhte sich die Armutsquote in den vergangenen zwei Jahren um acht Prozent.

29,6 Prozent der Mongolen gelten als arm.

Lebten 2014 noch 634.000 Menschen von nicht mehr als 146.650 Tugrug im Monat, waren es 2016 907.500 von 3,1 Millionen Einwohnern.

Der höchste Anstieg an Armut wurde mit 12,5 Prozent in der Ostregion verzeichnet, am geringsten fiel dieser Wert in der Zentralregion (4,6 Prozent) aus.

In Ulaanbaatar stieg der Anteil der Armen um 8,4 Prozent.

Die Leiterin des Nationalen Amtes für Statistik A. Ariunzaya führt den rasanten Anstieg der Armutsquote auf die sich seit 2012 stetig verschlechternde wirtschaftliche Lage des Landes zurück.

Das Durchschnittseinkommen pro Person und Monat liegt bei 290.000 Tugrug, in der Ostregion bei 185.000, in Ulaanbaatar bei 260.000 Tugrug.



Viehhalter im Winter. Foto news.mn

Wintervorbereitung 2017/18

Aufgrund der langanhaltenden Sommertrockenheit in weiten Teilen des Landes haben 60 Prozent des Viehs nicht genügend Gewicht zulegen können.

Nach vorläufigen Angaben werden 177.480 Viehhalterfamilien in 1.629 Bags (administrative Einheit auf dem Land) 65,9 Millionen Tiere auf die Winter- und Frühjahrsweiden führen.

Laut Regierungsbeschluss haben die Aimag- und Sumverwaltungen dafür Sorge zu tragen, 30.800 Tonnen Heu und 11.700 Tonnen Futterpflanzen einzulagern.

Bis jetzt sind davon 12.400 Tonnen oder 40,2 Prozent und 2.500 Tonnen oder 21,1 Prozent tatsächlich vorbereitet worden.

Für mehr Gehalt

In Erfüllung des mit dem IWF abgeschlossenen Vertrages über Kreditzusagen im Rahmen der erweiterten Fondsfazilität, hat das Finanzministerium die Forderungen der Mitarbeiter im Bildungswesen, im Gesundheitswesen und im Kulturbereich nach deutlichen Gehaltserhöhungen abgelehnt.

Etwa 200 Demonstranten hatten sich deshalb am 16. Oktober vor dem Gebäude des IWF in Ulaanbaatar versammelt.

Sie forderten eine Überarbeitung des Vertrages und Vereinbarungen über Gehaltswachse.

Das „Provisorische Komitee der Lehrer“ fordert Gehaltserhöhungen um 50 Prozent zwischen Oktober und Dezember 2017 und noch einmal 50 Prozent im ersten Quartal 2018.

Schärfere Maßnahmen gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern gefordert

Die nationale Menschenrechtskommission hat ihren Bericht über den sexuellen Missbrauch von Kindern in der Mongolei vorgelegt.

Danach sei eins von acht Kindern sexueller Gewalt ausgesetzt.

Diese Menschenrechtsverletzungen müssten nicht nur im Interesse der Kinder, sondern der gesamten Gesellschaft als schwere Verbrechen angeprangert und geahndet werden.

Weltweit seien 150 Millionen Mädchen im Alter unter 18 Jahren sexueller Gewalt ausgesetzt.

Diese erschreckenden Zahlen gelten prozentual auch für die Mongolei.

2015 hätten die Zentren für Kinder und Familie in den neun Duuregs der Hauptstadt 16 Fälle von Kindesmissbrauch registriert, allein im ersten Quartal 2016 waren es 19 Fälle.

Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft sind zwischen 2015 und 2016 landesweit 298 Fälle von Kindes missbrauch registriert worden.

Das seien also nur die Fälle die vor Gericht verhandelt worden seien.

Darüber, wie viele Mädchen und Jungen tatsächlich sexuelle Gewalt erleben, gäbe es bisher keine Erhebungen.

Für die Wiedereinführung der Todesstrafe?

Am 16. Oktober hat Präsident Kh. Battulga eine Arbeitsgruppe mit der Prüfung der Frage beauftragt, ob eine Wiedereinführung der Todesstrafe angezeigt wäre.

Bis 2012 war laut Verfassung und Strafgerichtsbarkeit die Todesstrafe für den Missbrauch von kleinen Kindern und schwerste Gewaltverbrechen erlaubt.

Vollstreckt worden war sie seit 2008 nicht mehr.

Im Dezember 2015 hatte die Große Staatsversammlung die Abschaffung der Todesstrafe beschlossen und ab dem 01. Juli 2017 trat das novellierte Strafgesetz in Kraft, in dem die Todesstrafe offiziell als Strafmaß gestrichen war.

Die Debatte um die Wiedereinführung der Todesstrafe ist nur ein Beispiel für Unterschiede in den Handlungen von Präsident Kh. Battulga und seinem Vorgänger Ts. Elbegdorj (beide DP):

Kh. Battulga hat die noch unter Ts. Elbegdorj eingesetzten Botschafter in Großbritannien und Schweden S. Bayar und M. Enkhsaikhan abberufen.

Er hat die Antikorruptionskommission beauftragt, die von M. Enkbold und Ts. Sandui zu verantwortende „60-Milliarden-Tugrug-Frage“ (Verkauf von Posten im Staatsdienst) sowie die Beteiligung mongolischer Staatsbürger an Offshore-Unternehmen und -konten zu untersuchen. Gleichzeitig lud er sie ein, das Geld an die mongolische Staatskasse zu überweisen.

Battulga hat eine neue Politik bezüglich der Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln ausgerufen, fordert weniger Gemüseimporte und die Förderung nationaler Produktionsstätten für Nahrungsgüter, mongolische Kohle sollte über russische Grenzübergänge nach Japan geliefert werden können.

Präsident Battulga empfing Botschafter der EU

Am 02. November hat Präsident Kh. Battulga die Botschafter der EU und ihrer Mitgliedsländer in der Mongolei empfangen.

Der Einladung gefolgt waren die Botschafter der EU, Belgiens, Finnlands, Österreichs, der Slowakei, Estlands, Lettlands, Litauens, Sloweniens, Tschechiens, Großbritanniens, der Niederlande, Griechenlands, Ungarns, Deutschlands, Frankreichs, Schwedens, Maltas, Bulgariens, Luxemburgs, Spaniens, Italiens und Dänemarks gefolgt.

Das mongolische Staatsoberhaupt äußerte sich erfreut über die Eröffnung einer Botschaft der EU in Ulaanbaatar.

Der Beschluss darüber sei bereits vor vier Jahren gefasst und nun umgesetzt worden. (Bis jetzt wurde die EU-Delegation in der Mongolei von Peking aus mit vertreten).

Dadurch eröffneten sich für den Ausbau der Wirtschafts-, Handels- und politischen Beziehungen mehr Möglichkeiten.

Laut Statistik erreichte das Handelsvolumen zwischen der EU und der Mongolei 2016 1,2 Milliarden USD, davon seien 643 Millionen auf den Export entfallen.

In den Ländern der EU gäbe es kaum ein Land ohne entwickelte Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft spiele in der Mongolei eine große Rolle, sei jedoch technologisch weit zurückgeblieben.

Über und unter der Erde lägen gewaltige Reichtümer, die mit Hilfe europäischer Technik und Technologien zum Wohle beider Seiten nutzbar gemacht werden könnten.

Am 01. November 2017 ist der von allen 28 Mitgliedsländern der EU ratifizierte Vertrag über die Partnerschaft und Zusammenarbeit mit der Mongolei in Kraft getreten.

Beim Treffen von Außenminister D. Tsoygotbaatar mit den EU-Botschaftern wurde zwischen beiden Seiten die „Vereinbarung über die EU-Delegation in der Mongolei, ihren Leiter und ihre Rechte zwischen der Mongolei und der Europäischen Union sowie der Europäischen Atomenergiebehörde“ unterzeichnet.

Für die Mongolei unterzeichnete der Außenminister, für die EU der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter in der Mongolei Hans Dietmar Schweisgut.

Der österreichische Diplomat war 2014 zum EU-Botschafter in China berufen worden.



Frauen verbänden sich in der Staatsversammlung. Foto news.mn

Frauenfraktion gegründet

Die 13 Frauen in der Großen Staatsversammlung haben sich in einer „Frauenfraktion“ zusammengeschlossen.

Sie folgen damit ihren Vorgängerinnen 2012-2016, die sich ebenfalls zusammengeschlossen hatten, um vor allem bei der Lösung sozialer Probleme, bei der Gesetzgebung zu Fragen von Gesundheit und Schutz der Rechte von Frauen und Kindern nachhaltiger zusammen arbeiten zu können.

Zur Vorsitzenden der Gruppe ist D. Oyunkhorol gewählt worden.

Erneutes Präsidentenveto

Präsident Kh. Battulga hat gegen einige der beschlossenen Änderungen am Haushaltsgesetz und am Gesetz über den Sozialversicherungsfonds 2017 sein Veto eingelegt.

In seiner Begründung hob er unter anderem die Bereitstellung von mehr als 55 Milliarden Tugrug für die 300.000-Tugrug-Einmalzahlung an die Staatsangestellten als gesetzwidrig hervor.

Die Regierung müsste eine nachhaltige Lösung im Zusammenhang mit den Forderungen nach Lohnerhöhungen im Gesundheits- und Bildungswesen vorlegen.

Innerhalb von 14 Tagen muss die Staatsversammlung auf das Veto reagieren.

Durch diese Verzögerung kann auch nicht abschließend über die Haushaltspläne 2018 debattiert werden.

Auf der Sitzung der Staatsversammlung am 02. November haben 84,6 Prozent der Abgeordneten nach hitzig geführten Diskussionen das Veto des Präsidenten gegen die Berufung Ch. Khurelbaatars als Finanzminister abgelehnt.

Die Hoffnung, dass die 32:33-Spaltung der MVP-Fraktion zu einer Befürwortung des Vetos hätte führen können, hatte getrogen.

Siemens beliefert Oyu-Tolgoi

Siemens als einer der weltweit führenden Unternehmen für die Lieferung energieeffizienter und ressourcenschonender Technologien ist mit Engineering, Design, Herstellung und Lieferung der elektrischen Ausrüstung für die Förderanlage in Oyu-Tolgoi (Türkis-Hügel) beauftragt worden.

Geliefert werden getriebelose und konventionelle Antriebe für die neue Förderanlage von Thyssenkrupp Industrial Solutions.

Die Förderung im Untertagebau soll 2020 beginnen.

Täglich könnten dann 95.000 Tonnen Kupfererz gewonnen und ein Höhenunterschied von 1.400 Metern überwunden werden.

Die Kupfer- und Goldmine Oyu-Tolgoi liegt etwa 550 km südlich von Ulaanbaatar im Südgobi-Aimag und ist ein Gemeinschaftsprojekt der mongolischen Regierung (34 Prozent) und Tourquoise Hill Resources, deren Mehrheitseigentümer Rio Tinto ist.

Staatshaushalt 2018

Nach zehntägiger Debatte hat die Große Staatsversammlung am 14. November den Staatshaushaltsplan 2018 beschlossen.

Insgesamt weist der Haushalt 2018 sieben Billionen (ikh nayad) und 231 Milliarden Tugrug an Einnahmen aus, 23,8 Prozent des BIP.

Die geplanten Ausgaben belaufen sich auf neun Billionen (ikh nayad) und 651 Milliarden Tugrug bzw. 31,8 Prozent vom BIP.

Das entspricht einem Haushaltsdefizit von 2,4 Billionen (ikh nayad) Tugrug oder acht Prozent vom BIP.

Über den größten Haushalt wird mit sechs Billionen (ikh nayad) das Finanzministerium verfügen können.

Die Aimags können mit Zuwendungen zwischen 16,4 Milliarden Tugrug (Bayan-Ulgii) und 4,5 Milliarden (Dornod) rechnen.

Ab 01. Januar 2018 erhöht sich die Einkommenssteuer um zehn bis 25 Prozent.

Vor Medienvertretern erklärte Finanzminister Ch. Khurelbaatar, dass er im kommenden Jahr mit einem Wirtschaftswachstum von 4,2 Prozent rechne.

Das Haushaltsdefizit soll von 9,5 Prozent vom BIP in diesem Jahr auf acht Prozent sinken.

„Tag des Nationalen Stolzes“

Einem Erlass von Expräsident Ts. Elbegdorj zufolge wird seit 2012 der Geburtstag Chinggis-Khaans (1162-1207) als „Tag des Nationalen Stolzes“ begangen.

Das Geburtsjahr des Staatsgründers 1162 ist in den historischen Quellen hinreichend belegt.

Die Wissenschaftler stritten jedoch lange und erbittert über Jahreszeit, Monat und Tag.

Schließlich bestimmte die Akademie der Wissenschaften den ersten Tag des ersten Wintermonats im Wasserperdejahr des dritten Jahrsechzigst nach dem Tierkreis-Kalender als Geburtstag Chinggis-Khaans.

2012 fiel dieser Tag auf den 14. November, in diesem Jahr auf den 19. November.

Präsident Kh. Battulga, der Vorsitzende der Großen Staatsversammlung M. Enkhbold, Ministerpräsident U. Khurelsukh, Mitglieder der Staatsversammlung, Mitglieder der Regierung und weitere Persönlichkeiten aus Politik, Sport, Kunst und Kultur legten am Denkmal des Großkhans auf dem Sukhbaatarplatz Blumen und Kränze nieder.

Der Tag begann mit dem Hissen der Staatsflagge auf dem Sukhbaatarplatz. Gegen 10:00 wurde die Weiße Neunschwänzige Staatsstandarte von neun berittenen Soldaten der Ehrenkompanie aus dem Regierungspalast zum Sukhbaatarplatz gebracht.

Traditionsgemäß wird anlässlich dieses Feiertages an einen verdienten Bürger oder an eine verdiente Bürgerin der höchste Orden der Mongolei, der Chinggis-Khaan-Orden, verliehen.

In diesem Jahr zeichnete Präsident Kh. Battulga den Helden der Arbeit und Verdienten Sportler der Mongolei N. Tuvshinbayar aus.

(Tuvshinbayar wurde 2008 in Peking Judoolympiasieger und damit der erste Olympiasieger für die Mongolei überhaupt).

Am Nachmittag begannen im Ringerpalast die Wettkämpfe um den Turniersieg im traditionellen Ringkampf anlässlich des 855. Geburtstages von Chinggis-Khaan.

Statistik Oktober 2017

Nach Angaben aus dem Nationalen Amt für Statistik erreicht das BIP in den ersten neun Monaten dieses Jahres 12,1 Billionen (ikh nayad) Tugrug.

Das sind 5,8 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Zur Erhöhung hat der Dienstleistungssektor 338 Milliarden und der Handel 216 Milliarden beigetragen.

Das Haushaltsdefizit ist um 1,7 Billionen (ikh nayad) Tugrug gesunken.

Zu verdanken ist das der Erhöhung der Einnahmen und Hilfen um 5,8 Billionen (ikh nayad), dem Rückgang der zurückzuzahlenden Kredite um 310 Milliarden sowie der Erhöhung der Steuereinnahmen um 1,1 Billionen (ikh nayad) Tugrug.

Das Außenhandelsvolumen erreichte in den ersten zehn Monaten des Jahres 8,7 Milliarden USD, davon entfielen auf den Export 5,2 Milliarden, auf den Import 3,5 Milliarden USD.

Die Preise erhöhten sich um 6,9 Prozent: 10 % für Verkehrsmittel, für Lebensmittel 9 %, Wohnung, Wasser, Energie 9,2 %, Bildung 5 %, Kleidung, Schuhe, Textilien 4 %.

118.000 Menschen waren arbeitslos, davon 58 % Männer.

Die Arbeitslosenquote ist leicht um 0,3 Prozent auf 9,1 Prozent gesunken.

33.000 Arbeitssuchende waren bei den Arbeitsämtern registriert, davon 72 Prozent ohne Arbeitsstelle, 27 Prozent hatten einen Arbeitsplatz, wollten diesen jedoch wechseln.

Das durchschnittliche, verfügbare Monatseinkommen einer Familie stieg in den ersten 10 Monaten 2017 um 76.000 auf 929.000 Tugrug.

Mit Stand vom 01. November 2017 wurden 231.000 Tonnen Getreide, 121.000 Tonnen Kartoffeln, 80.000 Tonnen Gemüse und 911.000 Tonnen Futterpflanzen geerntet.

Das sind 52 %, 21 %, 11 % bzw. 21 % weniger als im Vorjahr.

Die Polizei registrierte bis Oktober 2017 26.657 Straftaten, 3.577 mehr als im Vorjahr, davon 28 % Eigentumsdelikte.

Infolge von Fremdeinwirkung haben 1.021 Menschen ihr Leben verloren, 40 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Widerstand gegen die Berufung von B. Khurts zum Botschafter

21 Mitglieder beider Fraktionen in der Großen Staatsversammlung haben die Forderung nach einer Volksbefragung im Zusammenhang mit der Nominierung von B. Khurts für den Posten des Botschafters in Südkorea erhoben.

Vorausgegangen war ein heftiger verbaler Schlagabtausch zwischen dem Kandidaten und seinen Kritikern.

Im Ausschuss für Außenpolitik und Sicherheit hatte sich übrigens eine Mehrheit der Mitglieder für Khurts ausgesprochen.

J. Batzandan erklärte, viele Mongolen fürchteten B. Khurts. Er sei mitverantwortlich für den Tod von D. Enkhbat (er war seinerzeit von B. Khurts aus Frankreich über Belgien und Deutschland in die Mongolei entführt worden) in der Haft.

Khurts wies sämtliche Angriffe zurück.

Dem ehemaligen Verteidigungsminister L. Bold hielt er entgegen, dieser habe während seiner Zeit als Minister im Zusammenhang mit Waffenlieferungen Bestechungsgelder von Nordkorea angenommen.

Auf die Verantwortung des mongolischen Botschafters für die 40.000 Mongolen in Südkorea hingewiesen, beteuerte Khurts, er werde sich für die Rechte der 40.000 Mongolen, davon etwa 12.000 illegal im Land, einsetzen.

Schwierige Kohletransporte

Gut für die mongolische Wirtschaft, schlecht für die Umwelt.

Im ersten Halbjahr 2017 sind die Kohletransporte aus der Mongolei nach China wieder deutlich gestiegen.

Doch Personalmangel an den Übergängen beiderseits der Grenze und Unfälle führten zu Verzögerungen bei der Abfertigung und damit zu langen Staus.

Außerdem hat China die Grenzkontrollen verschärft. Unter der Kohle werden nicht selten Fleisch und andere Waren geschmuggelt.

<https://www.stol.it/Artikel/Chronik-im-Ueberblick/Chronik/Mega-Stau-in-der-Mongolei>

Jahrestagung der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft

In diesem Jahr hat die Deutsch-Mongolische Gesellschaft (DeMoGe) ihre Mitgliederversammlung und Jahrestagung am 11.11. in der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern Schwerin abgehalten.

Nach der Eröffnung um 11.00 Uhr berichtete der Präsident der Gesellschaft Dr. Dr. h.c. Ernst Pohl über die Arbeit des vergangenen Jahres: die Beteiligung der Gesellschaft an den Thementagen „Wüstenwelten“ im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln, am Bonner Kultur- und Begegnungsfest, an der 2. Konferenz „Kommunale Partnerschaften in Asien“, ebenfalls in Bonn sowie am 13. Deutsch-Mongolischen Volksfest in Waßmannsdorf (Brandenburg).

Für den „Stammtisch“ wünschte er sich mehr Interesse.

Die Entscheidung über die Vergabe des Förderpreises 2017 werde Anfang 2018 in einer Vorstandssitzung getroffen werden.

Zu den Höhepunkten im Jahr 2017 zählte sicher die Mitgliederreise in die Mongolei, wovon die gezeigten Fotos eindrucksvoll Zeugnis ablegten.

Dorotheus Graf Rothkirch, einer der „Vettern von Walstatt“ und Mitglied im Vorstand der DeMoGe, schlug vor, die Gesellschaft stärker in Veranstaltungen anderer Organisationen, z. B. bei Museumsausstellungen oder Konferenzen einzubinden.

Nach dem Finanzbericht und der Entlastung des Vorstandes wurde Werner Kleefeld vom Deutsch-Mongolischen Kulturverein in Schlangenbad-Bärstadt neben dem Bürgermeister von Baruth/Mark Peter Ilk als neuer Rechnungsprüfer gewählt.

Die Vortragsreihe wurde von Dr. Christina Franken vom DAI Bonn und M. A. Hendrik Rohland (Universität Kiel) eröffnet.

Sie sprachen sehr anschaulich über „Karakorum und Kharbargasun – Zu den internationalen Beziehungen im mittelalterlichen Orchontal“.

M. A. Ulrike Gonzales (Universität Bonn) wandelte auf den Spuren europäischer Reisender. „Durchs wilde Mongolistan – Die Mongolei des frühen Jahrhunderts aus Sicht europäischer Reisender“.

Zum Abschluss der Jahrestagung referierte Dr. Maria-Katharina Lang von der Akademie der Wissenschaften Österreichs über „Nomadic Artefacts – Einblicke in ein Forschungsprojekt“.

Den Abend gestalteten die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) und die DeMoGe gemeinsam unter dem Thema: „Gesichter eines Landes – Perspektiven für die deutsch-mongolischen Beziehungen“.

Nach der Eröffnung durch den Präsidenten der DeMoGe Ernst Pohl sprachen der Botschafter der Mongolei in Deutschland S. E. Dr. Dambyn

Ganbat, die Leiterin des Politischen Bildungsforums Mecklenburg-Vorpommern der KAS Dr. Silke Bremer sowie der Honorarkonsul für Polen Helmuth Freiherr von Maltzahn über die langen Traditionen der deutsch-mongolischen Beziehungen von der Schlacht bei Legnica angefangen über die Bildungsreisen junger Mongolen in den 1920er Jahren nach Leipzig, Hamburg und Wickersdorf bis hin zur aktuellen allumfassenden Partnerschaft.

Dr. Brehmer hob den für beide Seiten nutzbringenden und anregenden Meinungsaustausch nicht nur für Entscheidungsträger hervor.

Ehe die Autorin und Sängerin Dr. Purevdorj Gangaamaa zum Hauptbeitrag des Abends „Lesung mit Gesang, Impulse und Gespräche“ überleitete, nutzte Botschafter Ganbat die Gelegenheit, den Bürgermeister von Schönefeld Dr. Udo Haase für sein Engagement für die deutsch-mongolische Freundschaft mit einer Ehrenurkunde auszuzeichnen.

Besonders hob er den Anteil der Gemeinde Schönefeld dafür hervor, dass die mongolisch-deutschen NGOs in Deutschland in diesem Jahr den ersten Platz im Wettbewerb um die „Beste Naadamfeier im Ausland“ gewinnen konnten.

<http://www.hamburg.de/tickets/e/9203940/nomadic-artefacts-objektgeschichten-aus-der-mongolei/>
www.mongolei.org



Dr. Ernst Pohl

„Tag der Ersten Verfassung“

Am 26. November feierten die Mongolen den „Tag der ersten Verfassung“ und die Proklamierung der Mongolischen Volksrepublik.

Anlässlich des 93-jährigen Jubiläums legten der stellvertretende Vorsitzende der Großen Staatsversammlung L. Enkh-Amgalan,

Ministerpräsident U. Khurelsukh sowie Mitglieder der Staatsversammlung und Regierung Blumen und Kränze am Sukhbaatar-Denkmal nieder, ehe sie sich vor dem Chinggis-Khaan-Denkmal verneigten.

Traditionsgemäß übergab an diesem Tag der Ministerpräsident die Personalausweise an junge Leute, die in diesem Jahr ihren 16. Geburtstag feierten.

Am Ringerturnier zum Jubiläum beteiligten sich 256 Landes- und Aimag-Titelträger.

S. Oyun gibt Parteivorsitz auf

Die Vorsitzende der Zivilcourage – Grüne Partei S. Oyun hat ihren Rücktritt angekündigt.

Sie sei zur Vorsitzenden der Weltwasseragentur gewählt worden und könne die Pflichten als Parteivorsitzende nicht in genügendem Maß erfüllen.

Die Geologin S. Oyun, Ex-Umweltministerin, Ex-Außenministerin und Schwester des ermordeten DP-Politikers S. Zorig, hat die Zivilcourage-Partei im Jahr 2000 als Abspaltung von der DP gegründet und seitdem ununterbrochen den Parteivorsitz inne.

2010 hatte sich die Zivilcourage-Partei mit Teilen der Grünen Partei zusammengeschlossen und wurde zeitweilig von drei Parteivorsitzenden geführt.

Lange galt die Partei als Hoffnungsträger und als mögliche dritte politische Kraft neben DP und MVP.

Diese Hoffnung hat getrogen.

Bei den Wahlen zur Staatsversammlung 2016 konnte die Partei nicht ein einziges Mandat erringen.

Auf der Tagung des Politischen Rates am 20. November wurde die Einberufung des Nationalkomitees der Partei für den 27. Januar 2018 beschlossen.

Dann soll auch über die Einberufung eines Parteitages entschieden werden.



Im Bulgan-Aimag

Steuerfreie Futterimporte

Auf der Regierungssitzung am 24. November beschlossen die Mitglieder die Aussetzung der Mehrwertsteuer für Futtermittel- und Weizenimporte aus Russland.

Wegen der schlechten Ernte 2017 seien derartige Importe dringend erforderlich

Nun müssen die zuständigen Ausschüsse über den „Gesetzentwurf zur Befreiung von der Mehrwertsteuer“ beraten.

Das Landwirtschaftsministerium plant den Import von 400.000 Tonnen Heu und andere Futtermittel aus Russland.

Die Lizenzen für den Handel wurden an die mongolischen Unternehmen „Od“, „Taishir Urguu“, „Namuran“ und „Orgil Shiveet“ vergeben.

In diesem Winter würden 1,2 Millionen Tonnen Futter benötigt, in der Mongolei hätten nur 800.000 Tonnen vorbereitet werden können.

U. Khurelsukh zum 15. MVP-Vorsitzenden gewählt

Nachdem J. Munkhbat und N. Demberel ihre Kandidatur zurückgezogen hatten und G. Maitsetseg nicht zugelassen worden war – die Parteiorganisation des Bayangol-Duuregs hatte mitgeteilt, Maitsetseg sei nicht als MVP-Mitglied registriert – standen nur noch die Namen von Ministerpräsident U. Khurelsukh und des MVP-Fraktionsvorsitzenden D. Khyankhyarvaa auf der Kandidatenliste.

Bei der Wahl zum Parteivorsitzenden am 21. November entschieden sich 63,1 Prozent der Parteitagsdelegierten für Khurelsukh, 36,9 Prozent für Khyankhyarvaa.

Auf dem XXVIII. Parteitag vom 20. bis zum 23. November vertraten 1.309 Delegierte aus allen 21 Aimags und neun Duuregs 118.000 Mitglieder.

Auf der ersten Sitzung der Parteikonferenz wurde Generalsekretär D. Amarbayasgalan in seinem Amt bestätigt. 74,5 Prozent der Mitglieder gaben ihm ihre Stimme.

Zuvor war die Zahl der Mitglieder der Parteikonferenz entsprechend des überarbeiteten Statuts auf 369 erhöht worden.

Nicht nur die Mitglieder der Parteikonferenz, auch die des Führungsrates wurden neu gewählt. Ihm gehören einschließlich Parteivorsitzendem Khurelsukh, Ex-Parteivorsitzendem M. Enkhbold und Ex-Ministerpräsident J. Erdenebat 30 Mitglieder an, zuvor waren es 33.

Nicht mehr dabei sind unter anderem D. Terbishdagva, B. Bat-Erdene, Finanzminister Ch. Khurelbaatar und Außenminister D. Tsoybaatar.

249 HIV-Fälle

Anlässlich des Welt-Aids-Tages am 01. Dezember haben mongolische Mediziner auf einer Pressekonferenz am 22. November in Ulaanbaatar über 25 Neuinfektionen im Jahr 2017 berichtet.

Insgesamt sind in der Mongolei 249 Menschen mit dem HIV-Virus infiziert.

E. Erdenetungalag, Spezialistin am Nationalen Zentrum für Infektionskrankheiten: 56 Prozent der Infizierten sind zwischen 20 und 44 Jahre alt, 80 Prozent sind Männer, von denen wiederum 80 Prozent homo- oder bisexuell seien, erklärte D. Myagmadorj, Direktor der NGO „Jugendgesundheit“.

Viele Betroffene würden den Weg in die Krankenhäuser aus Angst vor Diskriminierung und Ausgrenzung scheuen.

Die AIDS-Gefahr zu bannen, erfordere mehr Aufklärung, die Anerkennung und Gleichberechtigung verschiedener sexueller Präferenzen.

Erdeneungalag räumte ein, dass in der Mongolei nach Schätzungen lediglich 35 Prozent der Menschen mit einer HIV-Infektion tatsächlich registriert seien.

Sie und ihr Kollege P. Tumendemberel appellieren an die Menschen, sich auf eine mögliche HIV-Infektion und andere Geschlechtskrankheiten testen zu lassen, um Gefahren für andere auszuschließen und um für sich bessere Heilungschancen zu gewinnen.

Der kostenlose Test könne in jedem öffentlichen Krankenhaus durchgeführt werden. Strikte Anonymität sei gewährleistet.

In der Mongolei haben 13 Frauen mit HIV 19 Kinder geboren, deren Testergebnisse negativ ausgefallen seien.

30 Prozent aller in den vergangenen fünf Jahren bis 2016 dokumentierten Infektionskrankheiten seien sexuell übertragbare Krankheiten gewesen.

Die häufigsten Syphilis, Gonorrhoe und HIV.

Seit 2015 sei zudem die Zahl von Erkrankungen der Atemwege angestiegen.

Präsident Battulga im Meinungsaustausch mit Wissenschaftlern

Initiiert von Präsident Kh. Battulga traf sich das Staatsoberhaupt am 29. November mit Vertretern der AdW, der Universitäten und Hochschulen und 26 anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu einer Diskussionsrunde über mehr Teilnahme seitens der Wissenschaftler an der Entwicklung des Staates und der Formulierung der Staatspolitik.

Insgesamt waren 100 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Einladung des Präsidenten in den Regierungspalast gefolgt.

„Fünf Monate sind vergangen, seit ich als Präsident vereidigt worden bin, begann Battulga seine Eröffnungsrede, „in dieser Zeit habe ich mit

Mitarbeitern im Bildungs-, Gesundheitswesen, im Kunst- und Kulturbereich und in der Wirtschaft gesprochen“.

Viel Gutes kann ich über die Lage des Landes nicht sagen.

Die Auslandsschulden belaufen sich auf 26 bis 30 Milliarden USD.

Aber Tag und Nacht werden unsere Boden- und andere Reichtümer über die Grenzen transportiert. Wo bleiben die Erlöse?

Wohin tendiert unser Bildungssystem? Berücksichtigt es in ausreichendem Maße unsere nationalen Besonderheiten?

Wie sieht es mit unserer Militärpolitik aus? Warum wurde der Wehrdienst von 1,5 auf ein Jahr gekürzt?

Die Große Staatsversammlung ist zu einer Versammlung von Leuten mit Geld verkommen.

Minister wird, wer Geld hat. Das Geld kommt aus dem Bergbau. In unserer Verfassung heißt es, alle Bodenschätze und Naturreichtümer gehören dem Volk.

32,8 Milliarden Tugrug waren im Staatshaushalt 2017 für Wissenschaft und Technologie vorgesehen.

Wofür ist dieses Geld ausgegeben worden?

Darüber sollte ebenfalls Rechenschaft abgelegt werden.

Auch möchte ich die Meinung der Landwirtschaftsexperten darüber hören, warum wir nicht 30 Prozent der Kaschmirprodukte in der Welt herstellen können?

Warum werden auf die Einfuhr von Kaschmirprodukten aus Japan keine Zölle erhoben?

Battulga stellte ähnliche Fragen an die Wissenschaftler und fehlende Forschungen zum Eisenbahnverkehr, zur Jagdwirtschaft („Ein vergessener Wirtschaftszweig“), zum Gesundheitswesen, zur Energiewirtschaft, zum Bergbau etc. und kritisierte die Regierung dafür, das Können und das Wissen der Forscher nicht genügend einzubeziehen.

Warum gibt es im Staatlichen Fernsehen nicht an jedem Tag eine „Stunde der Wissenschaft“?

Mongolische Außenpolitik

Auf der Sitzung der Großen Staatsversammlung am 02. Dezember hat Ministerpräsident U. Khurelsukh ausführlich zu den Richtlinien der Außenpolitik seiner Regierung Stellung genommen.

Von besonderer Bedeutung seien nach wie vor die freundschaftlichen und partnerschaftlichen Beziehungen zu den beiden Nachbarstaaten Russland und China.

Die USA, Japan, die EU, Indien, Südkorea und die Türkei seien für die Mongolei „Dritte Nachbarn“, mit denen wir eine weitere Vertiefung der Beziehungen anstreben.

Khurelsukh betonte, es gäbe keine Widersprüche zur Außenpolitik der Vorgängerregierungen.

Die Frage einer Mitgliedschaft der Mongolei in der Schanghaier Organisation für Zusammenarbeit sei im Nationalen Sicherheitsrat positiv beantwortet worden und werde jetzt im Außenministerium geprüft.

Probleme bereite die Rückzahlung der Auslandsschulden.

Ab nächstem Jahr werde jedoch mit einer weiteren Zunahme der Weltmarktpreise für Rohstoffe gerechnet, was sich auf die Haushaltslage der Mongolei positiv auswirkte, auch die Vereinbarung mit dem IWF zeitige bereits Erfolge.

Die ersten Auslandsreisen des Regierungschefs nach Russland und China befänden sich im Stadium der Vorbereitung und würden mit Präsident Kh. Battulga abgesprochen.

Sowohl Präsident als auch Ministerpräsident legten bei ihren Auslandsreisen viel Wert nicht nur auf die politischen sondern auch auf die wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Aspekte.

Anfang des neuen Jahres werde Khurelsukh einen offiziellen Besuch in Südkorea absolvieren.

Außenminister reist nach China

Auf Einladung seines chinesischen Amtskollegen Wan I stattete Außenminister D. Tsogtbaatar vom 03. bis zum 05. Dezember 2017 der VR China einen offiziellen Besuch ab.

Im Zentrum der Gespräche standen inhaltliche Fragen der vereinbarten allumfassenden strategischen Partnerschaft zwischen beiden Ländern, die Bewertung der bisherigen Erfolge in ausgewählten Wirtschaftszweigen sowie Vereinbarungen über mögliche Kooperationsprojekte.

Außerdem tauschen beide Seiten ihre Standpunkte zur internationalen und regionalen Zusammenarbeit aus.

25 Jahre „Verband mongolischer Unternehmerinnen“

„Frauen sind das Rückgrat unserer Wirtschaft“.

Präsident Battulga fand viele lobende Worte für die mongolischen Frauen, die einen großen Beitrag nicht nur bei der Erziehung und Versorgung der nachfolgenden Generation, sondern auch im Wirtschaftsleben der Mongolei spielten.

Auch ihre Einflussnahme auf politische Entscheidungen müsste steigen.

Die Vorsitzende des Verbandes O. Zaya erinnerte daran, dass bei Gründung des Verbandes vor 25 Jahren 200 Frauen beteiligt waren.

Heute wäre jeder Saal zu klein.

Der Verband vertrete 20.000 Unternehmerinnen, die meisten leiteten kleine und mittlere Unternehmen in der Gastronomie, in der Dienstleistungsbranche, im Handel, in der Tourismuswirtschaft.

Aktenfreigabe

Auf einer außerordentlichen Regierungssitzung am 01.12. wurde beschlossen, Teile des Aktenmaterials im Fall des 1998 ermordeten Spitzenpolitikers S. Zorig freizugeben.

Es handele sich um 14.926 Seiten im Zusammenhang mit der Verurteilung von drei Tätern im Jahr 2016.

Die im Archiv des Nationalen Sicherheitsdienst aufbewahrten Dokumente werden ins Archiv des Obersten Gerichts verlagert.

Für 74 Seiten, die im Zusammenhang mit den Auftraggebern des Mordes stehen, bleibt der Geheimhaltungsstatus jedoch bestehen, erklärte Justizminister Ts. Nyamdorj auf einer Pressekonferenz im Regierungspalast.

Welt-AIDS-Tag

In seiner Rede vor den Mitgliedern der Staatsversammlung anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 01. Dezember wies der Vorsitzende M. Enkhbold auf die Gefahren einer Ausbreitung der Krankheit in der Mongolei hin.

Unsere Bevölkerung ist in ihrer Mehrheit jung und sehr mobil.

Reisen innerhalb und außerhalb des Landes hätten stark zugenommen.

Die Infektionsgefahr dürfe nicht unterschätzt werden.

Möglichkeiten, sich testen zu lassen, sollten wahrgenommen werden.

Die Gesundheitsbehörden forderte er auf, noch mehr für die Aufklärung an Schulen, Universitäten, in Betrieben zu tun.

Wiedereinführung der Todesstrafe?

Der Vorstoß von Präsident Battulga, für besonders schwere Verbrechen die Todesstrafe wieder einzuführen, stieß bei Amnesty Mongolia auf strikte Ablehnung.

Von Jahr zu Jahr würden mehr Länder auf die Todesstrafe verzichten. Die Mongolei dürfe nicht hinter die Beschlüsse von Regierung und Staatsversammlung von 2012 zurückfallen.

Die Beraterin des Präsidenten für Menschenrechte und Bürgergesellschaft G. Uyanga verteidigt den Präsidenten.

Es gehe zunächst um eine Debatte über das Problem.

Der Präsident habe ganz konkret die Vergewaltigung und Ermordung von Kindern als Straftatbestand genannt.

Übrigens hätte es in der Mongolei ähnliche Vorgänge gegeben.

1953 hätte die Volksversammlung der MVR die Todesstrafe abgeschafft, um sie 1954 wieder einzuführen, da die Zahl schwerster Straftaten zugenommen hätte.

Uyanga versicherte im Interview mit der Tagesszeitung „Unuudur“, selbstverständlich sei die Wiedereinführung der Todesstrafe noch längst nicht beschlossen.

Es werden alle Aspekte sorgfältig geprüft werden.

„Entwicklungspolitische Herausforderungen der Land-Stadt-Migration in die mongolische Hauptstadt Ulan Bator“

Ulaanbaatar gehört zu den Projektpartnerstädten von Bonn.

Aus diesem Grunde hatten der Oberbürgermeister von Bonn Ashok Sridharan sowie der Präsident der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft e. V. Dr. Dr. h.c. Ernst Pohl am 14. Dezember zu einer Diskussionsrunde über das Thema: „Wie wirkt sich der anhaltende Zuzug vom Land nach Ulaanbaatar aus?“ eingeladen.

Grußworte sprachen der Bürgermeister der Stadt Reinhard Limbach und Prof. Dr. Ines Stolpe, Leiterin der Mongolistik an der Universität Bonn und Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats der DeMoGe.

Ines Stolpe wird auch das Hauptreferat: „Entwicklungspolitische Herausforderungen für Ulan-Bator“ halten.

Außerdem stellten Master-Studentinnen der Bonner Mongolistik Ergebnisse ihrer Forschungen zu den Themen: „Lokale Arbeit in Jurtensiedlungen. Das Ger Community Mapping Center“ (Dorothea Sutor), „Luftverschmutzung in Ulan-Bator: Ursachen, Auswirkungen, Strategien“ (Sharleena Goerlitz) und „Alkoholismus in Ulan-Bator – Kampagnen und Gegenmaßnahmen“ (Annalena Kaiser) vor.

Für die musikalische Umrahmung sorgte Jambaldorj Enkhtuya (Pferdekopfgeige und Shanz).

66,2 Millionen Herdentiere

Bei der jährlichen Viehzählung vom 07. bis zum 17. Dezember wurden 66,2 Millionen Tiere gezählt.

Im vorigen Jahr waren es 61,5 Millionen.



Manganknollenpräsent. Foto CGL

CGL feiert 60. Gründungsjubiläum

Am 24. November hat das Geologische Zentrallabor der Mongolei (CGL) mit einem Festakt in Ulaanbaatar den 60. Jahrestag seiner Gründung begangen.

Der ehemalige BGR-Projektleiter Jürgen Rausch hat nicht nur die Glückwünsche des Präsidenten der BGR Prof. Dr. Watzel überbracht, sondern auch eine Millionen Jahre alte Manganknolle aus den Tiefen des Pazifischen Ozeans als Geschenk überreicht. Damit soll die 20-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit des CGL und der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) gewürdigt werden.



Bergbauminister D. Sumyabazar und J. Rausch. Foto CGL

Der Minister für Bergbau und Geologie D. Sumyabazar zeichnete den langjährigen BGR-Projektleiter für sein Engagement in der Mongolei mit dem Orden „Verdienter Geologe der Mongolei“ aus.

Auch dank dieser Kooperation gehört das CGL heute zu den fünf besten geologischen Fachlaboren in der Welt.

Sportler des Jahres

Am 20. Dezember wurden die „Burte Chono“-Preise für die besten Sportler, Sportlerinnen, Mannschaften und Funktionäre des Jahres 2017 vergeben. Judoweltmeisterin D. Sumya wurde zur „Besten der Besten weiblichen Sportler 2017“ gewählt. Bei den Männern gewann der Boxer D. Otgondalai.

B. Mandakhbileg zum Sonderbotschafter ernannt

Außenminister D. Tsogtbaatar hat am 26. Dezember den Diplomaten B. Mandakhbileg zum Sonderbotschafter für die Arbeit mit der EU im Zusammenhang mit der „Schwarzen Liste“ der Steueroasen ernannt.

Auf dieser Liste, erarbeitet von den EU-Finanzministern, werden 17 Länder aufgeführt, darunter auch die Mongolei.

Ziel ist es, diese Länder zu mehr Steuertransparenz und Datenaustausch zu motivieren.

Mandakhbileg arbeitet im Auftrag des Außen- und des Finanzministeriums. Die Mongolei strebt die Aufnahme in das Globale Forum für Transparenz und Datenaustausch der Organisation für Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) an.

U. Khurelsukh: Wir haben die Krise überwunden

Auch dank der Unterstützung der Weltbank, des IWF und anderer internationaler Geber sowie des Fleißes der mongolischen Werktätigen konnte im Jahr 2017 die Wirtschaft in der Mongolei wieder wachsen: Von minus 1,4 Prozent im Jahr 2016 auf 5,8 Prozent. Die Devisenreserven erhöhten sich um das 2,5-fache, auf 2,3 Milliarden USD. Die Haushaltsdisziplin verbesserte sich und im nächsten Jahr werden wir gemeinsam, das Erreichte ausbauen.

Ministerpräsident U. Khurelsukh blickte bei seiner Rede zum Jahresende am 28. Dezember optimistisch in die Zukunft.

Ihm gleich tat es der Vorsitzende der Großen Staatsversammlung M. Enkhbold.

In seiner Rede zum Abschluss der Herbstsitzungen der Großen Staatsversammlung für dieses Jahr verwies er auf die geplanten Rentenerhöhungen ab 2018, das Müttergeld, den geplanten Bau von Schulen und Kindergärten, die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die steigenden Exportzahlen und das wieder gewachsene Vertrauen ausländischer Investoren.

Auszeichnung für Anna Damdinova Tsend

Am 28. Dezember hat Präsident Kh. Battulga die russische Mongolistin Anna Damdinova Tsend für ihre herausragenden Leistungen bei der Erforschung der mongolischen Sprache und Literatur mit dem Titel „Beste Mongolistin 2017“ ausgezeichnet.

Anna D. Tsend arbeitet am Fernostinstitut der AdW Russlands und lehrt darüber hinaus an der Moskauer Universität für Geisteswissenschaften mongolische Sprache und Literatur, Geschichte und Tibetisch.

Sie ist die Tochter des dreifachen Staatspreisträgers der Mongolei, des „Schriftstellers des Volkes“, des „Künstlers des XX. Jahrhunderts“ Tsendiin Damdinsuren und hat in diesem Jahr mehrere Bände aus dem Nachlass ihres Vaters

redigiert und für die Veröffentlichung vorbereitet.

Der ehemalige Botschafter der Mongolei in Deutschland B. Davaadorj und seine Amtskollegen in Italien und der Türkei wurden von Präsident Battulga mit dem Titel „Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter“ geehrt.

Quellen:

Pressemitteilungen des Präsidialamtes, der Großen Staatsversammlung und der Regierung der Mongolei

Pressemitteilungen der Repräsentanzen nationaler und internationaler Organisationen in der Mongolei sowie der politischen Parteien in der Mongolei

Nationales Amt für Statistik

Zentrale Wahlkommission (ZWK)

Nationale Mongolische Nachrichtenagentur „Montsame“

Mongoleinachrichten im WWW, u. a.

news.mn

dnn.mn

sonin.mn

unen.mn

mongolnews.mn

shuud.mn

gogo.mn

polit.mn

zaluu.mn

chuhai.mn

shuurhai.mn

Fotos, wenn nichts anderes vermerkt: Renate Bormann.